

Gott ist mit den Geduldigen

„Gott bürdet keiner Seele mehr auf als sie zu tragen vermag.“ (Sure 2,286). Mit diesem Vers endet das zweite und längste Kapitel des Korans, die Sure mit dem Namen *die Kuh*.

Um die Botschaft der koranischen Verse verstehen zu können, ist es unabdingbar, sie bezogen auf ihren Kontext zu lesen. Dieser Vers wurde anlässlich der Himmelsreise des Propheten (s.a.w.s.) offenbart. Das war ungefähr ein Jahr vor der Auswanderung der Muslime nach Medina.

Zu dieser Zeit waren Mohammed und seine Anhänger in ihrer Heimatstadt Mekka massiven Anfeindungen ausgesetzt. Es gab kaum einen Flecken, wo Muslime sich wirklich sicher fühlen konnten. „Gott bürdet keiner Seele mehr auf als sie zu tragen vermag.“ Dieser Vers wurde zu einem wichtigen, häufig wiederholten Gebet. Es sollte den Bedrängten Kraft geben; es sollte sie ermutigen, den Schwierigkeiten zu trotzen, stets auf Gott zu vertrauen und ihn um Hilfe zu bitten.

Der Vers ist von fundamentaler Bedeutung für den Umgang von Muslimen mit schweren Prüfungen. In Zeiten der Verzweiflung, wenn wir einen geliebten Menschen verloren haben; wenn Krankheit uns schwächt; wenn Verlust uns plagt; wenn Kummer unser Herz schwer macht - dann wird der Glaube an Gott auf die Probe gestellt. Wir schwanken dann oft zwischen Selbstvorwürfen und der Frage, will Gott uns durch die Schicksalsschläge bestrafen? Wir können uns dem nagenden Zweifel hingeben. Aber ich bin überzeugt, er wird uns weniger Trost bieten als unser Glaube. Wir können den Koran zur Hand nehmen und nach Antworten suchen. In Sure 3 finden wir folgenden Vers: „Und seid nicht verzagt und traurig; ihr werdet siegen, wenn ihr gläubig seid“ (Sure 3,139).

Siegen über den Schmerz, den Zweifel, die Verzweiflung. Alles, was wir dazu brauchen, sind Glaube und Geduld. Geduld gehört zu den am häufigsten verwendeten Wörtern im Koran. An mehr als hundert Stellen kommt es vor. „Und gewiss werden Wir euch prüfen durch Angst, Hunger und Minderung an Besitz, Menschenleben und Früchten. Doch verkünde den Geduldigen eine frohe Botschaft“ (Sure 2,155).

Gott verspricht den Gläubigen, dass er sie bei ihren Prüfungen nicht im Stich lässt. Er verspricht Hilfe, und er gibt ihnen das Gebet als Quelle der Zuversicht und Kraft, wie es im folgenden Vers heißt. „Oh, die ihr glaubt, sucht Hilfe in der Geduld und im Gebet; wahrlich Gott ist mit den Geduldigen“ (2:153).

Gott will die Menschen prüfen. Gott hilft ihnen mit diesen Prüfungen. Denn einer Überlieferung Abu Hureiras zufolge hat der Prophet Mohammed folgendes gesagt: „Dem Gläubigen widerfährt kein Leid noch Krankheit, Trauer oder noch irgendein anderer Schicksalsschlag, ja nicht einmal ein einfacher Stich eines Dornes, ohne dass Gott ihm nicht seine Sünden vergibt“. Das heißt, wen Gott prüft, dem vergibt er seine Sünden.

Es heißt auch, wen Gott prüft, dem erweist er Barmherzigkeit durch Zeichen seiner besonderen Nähe. Je schwieriger die Prüfung, je schmerzhafter der Verlust, die Enttäuschung, das Leid – desto mehr liebt Gott jene, die an ihn und seinen unergründlichen Ratschluss glauben.

Der Glaube an die Vorherbestimmung spielt im Islam ebenso eine wichtige Rolle bei der Bewältigung von schweren Prüfungen. Aber er darf uns nicht als Ausrede dienen, damit wir uns untätig in unser Los schicken. Wir sollen uns der Prüfung stellen und sie zu meistern trachten. Gott ruft die Menschen in Sure 9, Vers 105 auf: „Bemüht euch! Gott wird eure Mühen sehen.“

Wir wissen nicht, warum wir diesen oder jenen Schicksalsschlag hinnehmen müssen. Rational lassen sich viele Dinge nicht erklären. Was uns heute als schwere Niederlage oder großer Verlust erscheint, kann sich morgen als Segen erweisen. Der Koran führt das Beispiel des Propheten Moses an, der mit einem Diener Gottes, namens Khidr, reist (Sure 18,65-82).

Auf ihrer gemeinsamen Reise tut Khidr Dinge, die bei Moses Unverständnis und Ungeduld auslösen. Beispielsweise hackt Khidr Löcher in den Boden eines Bootes, um es untauglich zu machen. Dadurch wird zum einen die Beschlagnahmung des Bootes durch den Herrscher des Landes verhindert, und zum anderen gewährleistet genau das die Sicherung des Lebensunterhalts des Dorfes, weil der Herrscher das Boot nicht mitgenommen hat.

Diese Prophetengeschichte ruft die Menschen dazu auf, sich von Gott in allen Situationen leiten zu lassen und sich nicht zu verkramphen, indem sie nur mit dem Verstand an Geschehnisse

herangehen. Sie sollen vielmehr versuchen, die Dinge mit den Augen ihrer Seele zu erkunden. Dies gelingt jedoch nur, wenn sie ihre Herzen durch Gebete und durch Geduld stärken, und andererseits auch für die Erkenntnis Gottes in allem empfänglich machen. Denn "Wir gehören Gott und zu Ihm kehren wir zurück" (Sure 2,156).